



Der Bundestagsabgeordnete Stephan Thomae (von links) mit Verwaltungsleiterin Nicole Besler, der Abgeordneten Christine Aschenberg-Dugnus; Pflegedienstleitung Fr. Bader; Oberärztin Fr. Steinbauer, und Oberarzt Hr. Peter.

Foto: privat

Gute Reha statt Pflege

MdB Stephan Thomae informiert sich in Klinik Sonthofen

Sonthofen - Der Kemptener Abgeordnete Stephan Thomae und seine Bundestagskollegin Christine Aschenberg-Dugnus (beide FDP) haben kürzlich die Reha-Klinik Kempten-Oberallgäu in Sonthofen besucht und sich ein Bild von der Arbeit vor Ort gemacht.

Thomae legte für diesen Besuch besonderen Wert auf die Begleitung von Frau Aschenberg-Dugnus aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde (Schleswig-Holstein). Denn sie ist pflegepolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion und somit vertraut mit Fragen rund um das Thema Pflege.

Natürlich war die anstehende Reform der Pflegeversicherung ein großes Thema beim Rundgang durch die Klinik für geriatrische Rehabilitation und orthopädische Anschlussheilbehandlung. „Rehabilitation kann immens dazu beitragen, den Zustand von Pflegebedürftigen zu verbessern. Der Grundsatz Reha vor Pflege muss noch viel stärker be-

achtet werden“, sagte Frau Aschenberg-Dugnus im Gespräch mit Mitarbeitern und Patienten der Klinik.

Die Stärkung dieses Grundsatzes werde auch Bestandteil der für September angekündigten Eckpunkte der Pflegereform sein, teilte Frau Aschenberg-Dugnus mit. Grundlage einer Reform der Pflegeversicherung müsse auch eine Neudefinition der Pflegebedürftigkeit sein. „Reha spielt dabei eine große Rolle“, so Frau Aschenberg-Dugnus.

Unterstützung kam von der Verwaltungsleiterin der Klinik: „Ziel und Anspruch unsers Hauses ist, dass Senioren bis ins hohe Alter selbstständig bleiben und, wenn möglich, dauerhafte Pflegebedürftigkeit vermieden wird“, sagte Nicole Besler und wies darauf hin, dass neben der enormen Lebensqualität, die die Menschen durch eine Rehabilitation zurückgewinnen, auch Pflegekosten gesenkt werden können.

Die Politiker zeigten sich beeindruckt von der Ausstattung

der Reha-Klinik und der freundlichen Atmosphäre zwischen Patienten und Mitarbeitern. „In diesem tollen Klima fällt es einem sicher leichter, Selbständigkeit zurückzugewinnen und Lebensqualität zu erhalten“, sagte Thomae.

Als besonders wichtig stufte Thomae die Lage der Klinik ein. „Für die meisten Menschen mit Reha-Bedarf spielt die Nähe zum Wohnort eine große Rolle. Die sei bei der zentralen Lage der Klinik für Patienten aber auch für Angehörige aus einem großen Einzugsgebiet gegeben. „Wer will für eine kurze Reha-Maßnahme oder einen Verwandtenbesuch schon stundenlang durch die Gegend fahren“, so Thomae.

„Auch im ländlichen Raum muss es zukünftig eine wohnortnahe Versorgung geben.“ Mit dem von der Koalition gerade eingebrachten Versorgungsstrukturgesetz sei man auf dem richtigen Weg, dies sicherzustellen, so Frau Aschenberg-Dugnus abschließend. hf